

So ein Schau-

Stall

.....
Wo Schweine sich daheim fühlen
.....



Prachtexemplar: Schwäbisch-Hällische Sau mit ihren Ferkeln im Hohenloher Freilandmuseum. Die Schweinchen sind die Lieblinge der Kinder.

Die schwarz-weißen Schwäbisch-Hällischen sind die Lieblinge vieler Schweinefreunde. Wer mag, kann sie persönlich und hautnah kennenlernen: in einem besonderen Stall im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen.



Rund 70 historische Gebäude stehen heute auf dem weitläufigen, landschaftlich reizvoll gelegenen Gelände des Freilandmuseums Wackershofen. Sie stammen aus verschiedenen Regionen von Württembergisch Franken und wurden eigens hierher umgesetzt, das heißt abgebaut und originalgetreu wieder aufgebaut und eingerichtet: Bauernhöfe, Handwerkerhäuser, Werkstätten, Scheunen, Mühlen, eine Kapelle, auch ein Schulhaus, ein Bahnhof und sogar ein Gefängnis. Ihr gemeinsames Ziel ist die lebendige Darstellung bäuerlicher Geschichte. Einen authentischen Eindruck vom dörflichen Leben damals

vermitteln aber vor allem die Tiere: Es grunzt, muht, mäht und schnattert in allen Ecken, weil alte Landrassen wie Schwäbisch-Hällische Landschweine, Limpurger Rinder, Coburger Fuchschafe, Ziegen und allerlei Federvieh das Museumsgelände in jedem Wortsinn beleben.

Am liebsten Weidegras

Die Schweine, deren Zuhause direkt an den Eingang grenzt, sind die Lieblinge der Kinder. In dem großzügigen Schau-stall mit Auslauf leben zwei Schwäbisch-Hällische Sauen und ein Eber mit

ihren Nachkommen. Die drei gehören einer besonderen Gruppe an: Es sind sogenannte Herdbuchtiere. Herdbuch wird das Zuchtbuch einer Tierrasse genannt. Nur die edelsten Vertreter werden nach eingehender Prüfung in diese Bestenliste aufgenommen. Ihre Gene sichern den Fortbestand der alten Rasse. Solche Informationen über die Geschichte der Schwäbisch-Hällischen vermittelt eine Ausstellung im Schaustall.

Ein dreiköpfiges Team sieht jeden Morgen und jeden Abend nach dem Rechten, mistet den Stall und füttert die Tiere. Verantwortlich für den wohl



Im Hohenloher Freilandmuseum in Wackershofen wird bäuerliche Geschichte lebendig. Auch die schönen Gärten sind entsprechend bepflanzt.

kleinsten Zuchtbetrieb der Schwäbisch-Hällischen ist die 27-jährige Marina Bühler. Die junge Agrarwissenschaftlerin entscheidet, wann die Tiere die große Schweineweide hinter dem Stall beziehen. „Im Winter sind die Flächen gemulcht worden“, erklärt Bühler, „das zerkleinerte Gras schafft die Voraussetzung für einen kräftigen Bewuchs.“ Gut für die Schweine, denn die Schwäbisch-Hällischen fressen Weidegras besonders gerne.

Es ist früh am Morgen. Bühler öffnet die hölzerne Schiebetüre des Stalls in Richtung Weide. Schnell haben zwei verstanden, dass es jetzt nach draußen geht und setzen sich in Bewegung. Sie sind trotz ihres Gewichts erstaunlich geländegängig. Mit dem kräftigen Rüssel wühlen sie nach Fressbarem. Marina Bühler setzt aber vor allem darauf, dass der junge Eber seiner Aufgabe nachkommt, die Sau animiert und schließlich auch deckt.



Drei Monate, drei Wochen und drei Tage

Schweine sind nämlich die reinsten Fortpflanzungswunder. 21 Tage dauert der Zyklus bei einer geschlechtsreifen Sau, und geschlechtsreif ist sie schon im Alter von rund sechs Monaten. Drei Tage lang ist sie paarungsbereit, das nennt man Rausche. In dieser Zeit

bleibt die Sau stehen und duldet das Aufreiten des Ebers. Die natürliche Besamung – Natursprung genannt – ist heute eher die Ausnahme. Üblich ist in der Landwirtschaft die künstliche Besamung, bei der der Landwirt das Ebersperma direkt in die Gebärmutter der Sau einbringt. In Bio- und Schau-ställen wie in Wackershofen wird noch der Natursprung praktiziert.

114 Tage dauert die Tragezeit, oder – so lautet die Eselsbrücke – drei Monate, drei Wochen und drei Tage, vorausgesetzt, es hat geklappt. Und wann wissen wir, ob die Sau trägt? Das dauert noch. „Sie wird zunächst wieder in den Stall gebracht, damit wir die Symptome intensiv beobachten können“, erklärt Marina Bühler. War der Eber nicht erfolgreich, kommt er nochmals zum Zug. „Bis dahin widmet er sich wieder seinem Jungesellendasein.“ Die zweite Sau ist derweil mit ihrem Nachwuchs im Stall geblieben. Die munteren Ferkel toben zur Freude der Besucher im Stall und im Auslauf herum oder spielen im Stroh.

Ein schönes Leben bis November

Im Mai, wenn die Frühlingssonne die Erde getrocknet hat, werden vier Jungtiere auf die zweite Schweineweide ziehen. Etwa fünf Monate alt, bringen sie schon rund 80 Kilogramm auf die Waage. Hier werden sie den ganzen Sommer leben; einzig schlichte Holzhütten dienen ihnen als Schutz vor Regen und vor allem vor der Sonne. Denn Schweine können nicht schwitzen und halten hohe Temperaturen nicht aus. Daher legen sie

sich baldmöglichst eine Suhle an, in der sie sich nach Herzenslust wälzen und abkühlen können. Die robusten Schwäbisch-Hällischen sind für das freie Leben in der Natur wie geschaffen.

Mitte November aber – das ist der Lauf der Zeit – hat das schöne Leben der Weideschweine ein Ende. Dann ist Hausschlachtung im Freilandmuseum. In einer Scheune wird das Tier zunächst betäubt, dann gestochen. Vor den Augen der Zuschauer wird der Anhänger mit dem toten Schwein aus der Scheune gezogen. Mit vereinten Kräften wuchten die Metzger den Schlachtkörper in eine Wanne und übergießen ihn mit kochendem Wasser. Mithilfe von Brühpech werden die Borsten entfernt, die charakteristische schwarz-weiße Färbung verschwindet. Dann wird der Schlachtkörper aufgehängt und zerteilt.

Die authentische Hausschlachtung mit Schwäbisch-Hällischen in Wackershofen gehört, das lässt der Zuspruch vermuten, zum Leben auf dem Land, für Einheimische wie für Gäste. Denn anschließend lassen sich die Zuschauer deftige Schlachtplatten schmecken, eine buchstäblich ausgezeichnete Mahlzeit.

Denn die Europäische Union hat für das Fleisch der alten Landrasse das Siegel g. g. A. vergeben, geschützte geografische Angabe, das es als regionale Spezialität aus Hohenlohe ausweist. 🍖

Text: Tanja Kurz, Fotos: Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (6), Alexander Linke (1)

Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen

Moorwiesenstraße 1
74523 Schwäbisch Hall-
Wackershofen
Telefon: 0791 971010
www.wackershofen.de

Öffnungszeiten 2018

Bis 30. September täglich 9–18 Uhr,
bis 11. November
Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr

Traditionelle Hausschlachtung

Samstag, 10. November,
10 und 14 Uhr,
Fleischverkauf und Schlachtplatte
vom Schwäbisch-Hällischen Schwein:
10. und 11. November,
jeweils 10–17 Uhr

Hunderte Besucher beobachten alljährlich Mitte November die traditionelle Hausschlachtung eines Schwäbisch-Hällischen Schweins im Hohenloher Freilandmuseum.

